

Pfarrblatt



Pfarrkirche Groß-Inzersdorf

Homepage: pfarre.grossinzersdorf.info

Pfarrverband „Weinland um Maria Moos“



**Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarre,
liebe Groß Inzersdorferinnen und Groß Inzersdorfer,
liebe Gaiselbergerinnen und Gaiselberger,**



vor einigen Tagen habe ich ein Wort des Passauer Bischofs Stefan Oster aufgeschnappt, das mich sehr nachdenklich gemacht hat.

Er wurde gefragt, wie er die derzeitige Situation der Kirche in unserer Gesellschaft sieht, und seine Antwort lautete: „Wir haben uns so sehr daran gewöhnt, immer zuerst das Dringende zu tun, dass uns dabei für das Wesentliche nicht mehr genügend Zeit bleibt.“

Dass das in unserer Kirche mit ihren vielen strukturellen Veränderungen gilt, steht sicher außer Frage.

Aber das geht weiter, das zieht sich durch einen großen Teil unseres Lebens: um nur möglichst nichts zu verpassen, ziehen wir von Event zu Event und kommen doch (und vielleicht gerade darum!) nie zu uns selbst. Es gibt so viel zu tun, uns stehen dauernd so viele unterschiedliche Möglichkeiten offen, wir können jedes vordergründige Bedürfnis zumindest virtuell sofort stillen, dass wir am Ende den Blick verlieren für das Eigentliche, für die grundlegenden Fragen unseres Lebens, die Fragen: Woher komme ich, wohin gehe ich, was ist der Sinn meines Lebens?

Und das hat Auswirkungen, etwa auf unser Gebetsleben: Wenn wir überhaupt noch ein regelmäßiges Gebetsleben führen, dann besteht dauernd die Gefahr, dass wir nur von uns selbst reden, dass wir nur unsere Wünsche zur Sprache bringen, nur unsere eigenen Pläne bei Gott „absichern“ wollen: „Gib, dass ICH...“

Mit Gottesliebe hat das wenig zu tun, denn Liebende, deren Beziehung im Lot ist, die sprechen anders. Bevor sie ihr je eigenes Leben in den Blick nehmen, ihre eigenen Pläne machen, stellen sie sich wie selbstverständlich die Frage nach der Partnerin, dem Partner: Was haben WIR eigentlich gemeinsam ausgemacht?

Die Fastenzeit, und insbesondere die Karwoche, bietet uns die wunderbare Gelegenheit, hier einmal wieder anzusetzen und im Gebet wieder zum WIR vorzudringen, so wie Liebende es tun: Was hätten WIR eigentlich vor?

Vom Kreuz herab kommt die Antwort: „Wir gehen durch den Tod in eine Ewigkeit voller Leben!“

Ein gesegnetes und frohes Osterfest

Ihr/Euer Pfarrer

**P. Hans-Ulrich Möring OT mit dem Team
im Pfarrverband „Weinland um Maria Moos“**

Die Kirchenmaus Grüß Gott! Manchmal sitze ich in der Kirche, betrachte das Bild unserer

Erstkommunikanten und denke über ihr Motto „Gemeinschaft“ nach. Wir Mäuse gelten als sehr sozial, leben in Gemeinschaften und wenn wir alleine sind, sind wir einsam, ängstlich und gestresst. Und auch bei den Menschen - habe ich gehört - ist Gemeinschaft ein Grundelement der Gesellschaft. Sie ist essenziell und bietet die Möglichkeit, die Persönlichkeit zu entfalten.

Ob im Verein (auch Kirche!), Familie oder Beruf, durch soziale Beziehungen kann man sich weiterentwickeln. Und nur durch Mitarbeit kann man auch versuchen, etwas zu verändern! Klar, auch Gemeinschaft hat ihre Vor- und Nachteile. Aber ist es nicht ein wenig egoistisch, wenn man eine Gemeinschaft aufgrund ihrer Nachteile verlässt, aber weiterhin ihre Vorteile nutzt? Möglicherweise verlieren dann alle die Vorteile, wenn zu wenige mittun? Gemeinschaft bei Ratschern: Ich spitze immer meine Mausohren, wenn sie sich da über den letzten Tag unterhalten, den Kleinen mit der schweren Ratsche helfen, mürrisch wegen dem frühen Aufstehen sind, aber trotzdem kommen. Das ist gelebte Gemeinschaft. Ich habe auch einmal bei „ehemaligen“ Ratschern gehört, wie sie begeistert von ihren damaligen Erlebnissen erzählten. Trotz Nachteilen, wie Regen, Kälte, früh aufstehen, hat nicht nur der Vorteil des Geldes überwogen. Den hat man fast vergessen – aber die positive Erinnerung an die damalige Gemeinschaft ist auch noch nach Jahrzehnten lebendig. Gemeinschaft leben und dabei Toleranz lernen ist für alle wichtig! Zum Schluss noch ein Zitat von Michel de Montaigne: „Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß, wohin er segeln will.“ Ich wünsche uns eine „aktive Gemeinschaft“ und

FROHE OSTERN! Eure **Kirchenmaus** (pfarregrossinzersdorf.jimdofree.com/KIRCHENMAUS)



Hl. Rosalia



1812

(Pfarrer war in diesem Jahr: P. Rainer Teihsel und P. Gerard Sibzenrübel
Die Chronik wurde anscheinend im Jahre 1833 von P. Julius Hörweg nachgeholt.)

Im Jahre 1812 wuchs allhier und im ganzen Land so viel Wein, dass den Leuten fast allenthalben die Geschirre zu wenig wurden und daher manche ihren Most oft durch mehrere Wagen hindurch in Bodingen (*Bottich*) und Loiden (*wahrscheinlich Load = eine Art großes Fass*) mussten stehen lassen, bis sie ihn dann später entweder doch in Fässer bringen, oder verkaufen konnten.

Um Martini kostete der junge Wein nicht mehr als 1 f 30 kr und 1 f 45 kr.

Im Herbst dieses Jahres wurde Hr. P. Gerard Siebzehrübel von seiner Provisionsstelle allhier abgerufen und Hr. P. Anton Hamböck trat die Pfarre da als wirklicher Pfarrer an. Er war früher Professor des Alten Testaments in der theologischen Lehranstalt zu Hl. Kreuz.

1813

(Pfarrer war in diesem Jahr: P. Rainer Teihsel und P. Gerard Sibzenrübel,
P. Anton Hamböck, P. Julius Hörweg und P. Theodor Bauer
Die Chronik wurde anscheinend im Jahre 1833 von P. Julius Hörweg nachgeholt.)

Im Frühlinge dieses Jahres 1813 aber verließ P. Anton Hamböck wiederum diese Pfarre, ging zurück in seine vorige Eigenschaft nach Hl. Kreuz, und diese Pfarre wurde abermahls provisorisch versehen durch P. Julius Hörweg, Professor der Hausstudien im Stifte, bis folgenden Herbst, wo dann Hr. P. Theodor Bauer, früher Professor der Grammatical-Klassen in Wiener-Neustadt, diese Pfarre als wirklichen Pfarrer wieder antrat und bis ins Jahr 1817 verblieb.

In diesem Jahre wuchs wenig und schlechter Wein.

1814

(Pfarrer war in diesem Jahr: P. Theodor Bauer
Die Chronik wurde anscheinend im Jahre 1833 von P. Julius Hörweg nachgeholt.)

Im Jahre 1814 am Michaels Tage ging allhier und besonders gegen Gaiselberg aufwärts ein so ungeheurer Plazregen nieder, dass in einer Schnelligkeit der Bach hier im Orte aus seinen Ufern tratt, die Brücken wegriß und die Häuser überschwemmte.

In diesem Jahre wuchs abermahls ein sehr schlechter und sehr wenig Wein.

fl steht für Gulden *CM* für Conventionstaler bis 1901 *Kr* (oder *xr*) = Kronen

Die Sammlung für den Maialtar findet am 1. Maiwochenende statt!
Ein herzliches „Vergelt's Gott“

Geburten/Hochzeiten/Trauerfeiern Dez. 2023 – März 2024



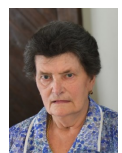
Glückwunsch zum Baby

Rosalia Hofmann (13.01.)



In stillem Gedenken

Anton Stiepani (18.12.)
Elisabeth Herta Lehner (02.02.)





06. Dezember-Nikolaus: Der Nikolaus war wieder da—wie war das? Ziemlich aufregend meinten einige Kinder, die erstaunt auf den Mann im roten Umhang starteten. Jeder freute sich über die Schokolade und man sang ihm natürlich auch ein Lied.



Advent-Rorate: Stimmungsvoll bei Kerzenschein werden die Roratemesen frühmorgens im Advent begangen. Jedes Mal eine wunderbare Einstimmung auf Weihnachten.



17. Dezember-Adventkonzert: Großartige Darbietungen von Klein und Groß haben das Adventkonzert wieder zu etwas Besonderem werden lassen. Die anschließende Agape mit Glühwein, Würstel und Erdäpfellocken bot wieder den entsprechenden Ausklang mit einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrhof.



06. Jänner-Sternsinger: Unsere Jugendlichen waren wieder mit Feuereifer als Sternsinger unterwegs, um Spenden zu sammeln. 2 Gruppen schlüpfen ins Sternsinger-Gewand und gingen von Haus zu Haus, wo sie freundlich empfangen wurden. Bei einigen gab es auch Getränke und Kuchen und man konnte sich ein wenig ausrasten.

Herzlichen Dank an unsere Jugendlichen für ihr Engagement!



21. Jänner-Anbetungstag: Die Aussetzung mit Andacht und die Abschlussmesse wurden von P. Jean-Marie wieder sehr feierlich gestaltet und Gläubige haben sich nachmittags zur Anbetung eingefunden.



28. Jänner-Ministranten Lagerfeuer: Unsere Ministranten haben wieder einen interessanten Nachmittag erlebt. Sie durften—mit Taschenlampen bewaffnet—den Keller der Winzergenossenschaft erkunden.



Danach gab es wieder viel Spaß beim Lagerfeuer am Totenweg.



14. Februar-Aschenkreuz für Kinder: Da tut sich was im Pfarrhof! Kinder des gesamten Pfarrverbandes kamen, um die Palmzweige zu verbrennen und das Aschenkreuz zu empfangen. Da konnte man auch Fragen stellen und P. Jean-Marie hat alles genau erklärt.



Erstkommunikanten Firmlinge



Unsere Erstkommunikanten

Wir möchten heuer unsere Erstkommunikanten **Georg Böhm, Matthias Heindl, Laura Huber, Leonie Kurz, Christina Pacejka und Katja Pacejka** erzählen lassen:

Wie oft trefft ihr euch zur Vorbereitung für die Erstkommunion? Wir haben 5 Gruppenstunden in Großinzersdorf, jeweils mit einer anderen Tischmutter. Außerdem 3 Workshops mit den Kindern der anderen Ortschaften (Palterndorf und Loidesthal) und mit Pater Hans-Ulrich.

Was habt ihr bei den Stunden gemacht, welche Themen wurden durchgenommen und was hat euch davon besonders gefallen? Wir haben von Gott und Jesus gelernt, waren auch in der Kirche und haben gelernt, was es dort alles gibt und wir haben von der Taufe gelernt. Besonders war der Besuch in der Kirche, wie wir unsere eigene Taufkerze angezündet haben.

Was habt ihr Besonderes erlebt? Wir durften in die Sakristei gehen und das „Brot“ kosten.

Gibt es eine Geschichte an die ihr euch gerne zurück erinnert? Ich habe die Geschichte schön gefunden, wo Jesus sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“

Was glaubt ihr, was könnte man bei den Stunden noch machen, was Kindern gut gefällt? Gemeinsam plaudern und spielen

Ihr habt das Motto Gemeinschaft, was fällt euch dazu ein? Zusammen sind wir stark!

Was möchtet ihr den zukünftigen Erstkommunikationskindern noch sagen? Ich hoffe, dass sie auch so viel Spaß miteinander haben werden.

Was würdet ihr gerne nach der Erstkommunion in der Kirche machen? Beim Kinderchor singen; Ministrieren; Beten

Was hättet ihr gerne in der Kirche anders? Musikalische Gestaltung mit unseren Instrumenten.



Die Pfarre wünscht Euch eine wunderbare Feier und alles Gute!

Unsere Firmlinge

Firmung ist mehr als ein freiwilliges Ja zur Taufe. P. Anselm Grün begreift sie als Chance, junge Menschen in die Kunst des Lebens einzuführen, ihnen Selbstbewusstsein, Stärke und Orientierung zu geben. Unsere Firmlinge **Eva Heindl, David Kratzer und Beate Lehner** werden

heuer ihre Firmung in Groß Inzersdorf feiern. Mit dem Firmsakrament sagt man "Ja" zum Glauben, zur katholischen Kirche und zu Gott.

Die Pfarre wünscht Euch ein schönes Fest und alles Gute für Eure weitere Zukunft.

„Versuche nicht, ein erfolgreicher, sondern lieber, ein wertvoller Mensch zu werden.“ (Albert Einstein)



Eva hört am liebsten Musik, mag Sport und bastelt gerne. Sie möchte pädagogische Assistentin werden.

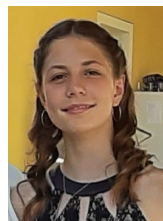
Wenn du Gott eine Frage stellen dürftest, die er dir sofort beantwortet: Welche würde es sein? „Schaffe ich die Eignungsprüfung für die FSP-Schule?“



David macht gerne Urlaub in den Bergen, spielt am liebsten Computer-Spiele mit Freunden und möchte Programmierer werden.

Wenn du Gott eine Frage stellen dürftest, die er dir sofort beantwortet: Welche würde es sein?

„Warum lässt du Kriege, Krankheiten und Hungersnöte zu?“



Beate spielt in ihrer Freizeit Trompete, isst am liebsten Palatschinken und überlegt noch, was sie werden möchte. Sie wird nächstes Schuljahr die HLW besuchen.

Wenn du Gott eine Frage stellen dürftest, die er dir sofort beantwortet: Welche würde es sein? „Warum bin ich so, wie ich bin?“



WhatsApp Gruppe „Messe Zeitpunkt in GI“
Scanne diesen QR-Code mit der Handy-Kamera, um dieser Gruppe beizutreten

Impressum:
V.i.S.d.P. Pfarrblatt der Pfarre Groß-Inzersdorf
Redaktion:
P. Hans-Ulrich Möring OT, 0676-93 75 911 hans-ulrich.moering@chello.at
P. Piotr Rychel OT, P. Jean-Marie Schyma OP, Andrea Frohner
Layout: Andrea Frohner (pfarre@grossinzersdorf.info)